

Die Woche in der

www.dompfarre.info



Karwoche und Ostern im Dom zu St. Stephan

Änderungen vorbehalten

Erweiterte Beichtmöglichkeit in zwei bzw. drei Beichtzimmern bis Karsamstag, 30. März am Karsamstag von 7.00-18.00 Uhr, an allen anderen Tagen von 7.00-21.45 Uhr

Palmsonntag Beginn der Heiligen Woche / Karwoche

Kollekte für das Heilige Land

24

Passion – Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus

L1: Jes 50,4-7

L2: Phil 2,6-11

Ev: Mk 14,1-15,47

8.45 **Pfarrmesse** am Wiener Neustädter Altar

9.45 **Palmweihe** bei der Dreifaltigkeitssäule am Graben, anschl. Palmprozession zum Dom

10.15 **Pontifikalamt** mit Kardinal Schönborn; Chormusik von Anton Bruckner *

Montag der Karwoche

25

18.00 **Chrisam-Messe – Weihe der Heiligen Öle** mit Kardinal Schönborn in Konzelebration mit Priestern der Erzdiözese;

Musik: Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien *

19.00 Die **hl. Messe** wird in der Unterkirche gefeiert.

26. März, Dienstag der Karwoche

19.00 **Seelenmesse für Herrn Stefan Nachförg** mit Dompfarrer Faber

Gründonnerstag

keine anderen Gottesdienste an diesem Tag

28

8.00 **Laudes** mit Kardinal Schönborn *
19.00 **Hl. Messe vom Letzten Abendmahl und Fußwaschung** mit Kardinal Schönborn; Musik: Motetten zum Gründonnerstag *

21.00 **Ölbergandacht** mit Diakon Moser; Musik: Motetten alter Meister **anschl. bis Mitternacht** Möglichkeit zur **Anbetung** am Wiener Neustädter Altar

Karfreitag Fast- und Abstinenztag

keine anderen Gottesdienste an diesem Tag

29

Anbetung beim Wiener Neustädter Altar **von 7.00 Uhr bis Mitternacht**
8.00 **Trauermette** mit Kardinal Schönborn *
14.30 **Kreuzweg** mit Dompfarrer Faber; Musik: Passions-Motetten *

18.00 **Feier vom Leiden und Sterben Christi** mit Kardinal Schönborn; Wortgottesdienst, große Fürbitten, Kreuzverehrung, Kreuzprozession durch den Dom, Kommunionfeier; Musik: H.Schütz: Johannes-Passion, Motetten *

Karsamstag

keine anderen Gottesdienste an diesem Tag

30

Grabwache beim Wiener Neustädter Altar **von 7.00 bis 20.00 Uhr**
8.00 **Trauermette** mit Kardinal Schönborn; Musik: Gregor. Choräle *
17.00 **Vesper** (Barbarakapelle)
21.00 **Feier der Osternacht** mit Kardinal Schönborn; Segnung des Osterfeuers im

Hof des Erzbischöflichen Palais (Stephansplatz 7)
Währenddessen bleibt der Dom geschlossen.
Prozession in den Dom, Lichtfeier mit Exsultet, Wortgottesdienst, Eucharistiefeier; Festliche Musik zur Osternacht *
Geläute der Pummerin

Ostersonntag • Hochfest der Auferstehung des Herrn

31

Er sah und glaubte

L1: Apg 10,34a.37-43

L2: Kol 3,1-4

Ev: Joh 20,1-18

9.00 **Pfarrmesse** mit anschließender Segnung der Osterspisen

10.15 **Pontifikalamt** mit Kardinal Schönborn; Musik: Viktor

Keldorfer: Missa solemnis in g-moll *

16.30 **Vesper** mit Regens Tatzreiter; Musik: Wolfgang Amadé Mozart: Vesperae solennes de Dominica *

21.00 **Spätmesse** mit Domprediger Huscava; Musik: Klangspiele auf der Riesenorgel *

Regelmäßige Gottesdienste

an Sonn- und Feiertagen

7.30 Hl. Messe
9.00 Pfarrmesse
9.00 Kindermesse falls angegeben | in der Unterkirche
10.15 Hochamt
11.00 Lateinische hl. Messe | in der Unterkirche
12.00 Orgelmesse
17.00 Vesper (Barbarakapelle)
18.00 Hl. Messe
19.15 Hl. Messe
21.00 Hl. Messe

an Werktagen

6.30 Hl. Messe
7.15 Kapitelmesse
8.00 Hl. Messe
12.00 Hl. Messe
17.00 Vesper (Barbarakapelle)
Diese Woche: Mo bis Mi, Sa
18.00 Hl. Messe | Sa: Vorabendmesse
19.00 Hl. Messe | Sa: in englischer Sprache

Beichte und Aussprache

täglich von 7.00 bis 21.45 Uhr
Details: links oben

Anbetung

in der Eligiuskapelle:
täglich 7.00 bis 21.45 Uhr;
Gründonnerstag bis Karsamstag:
siehe Kalendarium links

* Nähere Informationen siehe www.wiener-dommusik.at

» Ihr sollt das Leiden

Christi in euren
Herzen tragen,
es ist des Menschen
größter Trost. «

Hl. Nikolaus von Flüe

Gedanken zum Palmsonntag

In den letzten Tagen ist mir bewusst geworden, wie sehr der Palmsonntag ein Christkönigsfest ist und wie dieses Motiv die ganze Passion durchzieht. Jesus zieht in Jerusalem ein und nimmt wie König Salomon und wie der Friedenskönig in der Vision von Sacharja die Stadt seines Regierungssitzes in Besitz. Der Esel aber macht die ganze Szene zur Persiflage. Die Feldzüge und Triumphzüge der Könige finden hoch zu Ross statt. Jesus reitet auf einem Eselchen daher. Für die Elite eine lachhafte Figur. Das aber ist erst der Anfang einer großen Motivumkehr, die die Passionsgeschichte durchzieht. Jesus wird von den Soldaten als Pseudo-König lächerlich gemacht. Statt eines goldenen Diadems erhält er einen Dornenkranz. Statt auf einem Thron getragen zu werden, muss er selbst seinen Galgen tragen. Statt auf dem Thron sitzend zu richten, wird er am Galgen hängend gerichtet. Statt einer marmornen Prunkinschrift zu Füßen seiner Statue sehen wir über dem Kopf seiner Leiche das Schild seiner Verurteilung: „der König der Juden“.

Zwei Aspekte dieser Parodie einer Machtergreifung sprechen mich besonders an. Der erste ist das Motiv der „Demut“, das im Zitat aus Sacharja ausdrücklich anklingt: „demütig reitet er auf einem Esel.“ Die Demut ist in diesem Zusammenhang kein privates Duckmäusertum, sondern eine Haltung mit einer politischen Botschaft. Sie ist ein ironisierender Protest gegen die selbstgefällige Aufplusterung der Macht, die sich auf Kosten anderer wichtigmacht. Dieser scheinbar lächerliche Eselsreiter-König zeugt von einer unhinterfragbaren Menschenwürde, die keiner äußeren Selbstbestätigungen bedarf. In dieser Haltung der demütigen Würde greifen die spirituelle und die politische Dimension des Glaubens ineinander. Wer herrschen will, sei der Diener aller. So schlicht und utopisch der Gedanke erscheinen mag, seine revolutionäre Kraft zeigt sich in seiner Attraktivität, in der weltweiten Verbreitung des Christentums. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ sagt Jesus zu Pilatus. Indem sich Jesus von allem vordergründig Politischen distanziert, hat sein Vorbild dennoch unerhörte politische Sprengkraft.

Der zweite Aspekt betrifft das Verhältnis von Leben und Leiden. Der Palmsonntag hat seinen Namen von lebendigen Zweigen. Wir erleben den Frühling, die Blüte der japanischen Kirsche, die Narzissen, die Leberblümchen, Buschwindröschen, Himmelschlüssel. Es ist die Zeit, in der wir gar nicht anders können, als zu glauben, dass Gott ein Gott des Lebens ist, dass sein Wort Leben spendet, dass Christus gekommen ist, damit wir das Leben haben, und es in Fülle haben. Warum sollen wir gerade jetzt beginnen, die Passion zu betrachten? Der Palmsonntag eröffnet das Paradox der Passion. Jesus, der mit königlicher Würde in Jerusalem einzieht, dessen Friedensreich anbrechen soll, wird in der Mitte seines blühenden Lebens zerbrochen werden. Ich glaube, dass unser Glaube an den Gott des Lebens an diesem Paradox wachsen soll. Auch die zerbrechliche Menschheit, von tausend Gefahren bedroht, ist unwiderruflich zum Leben berufen. Auch dort, wo sich das Leiden nicht abwenden lässt, kann Gott die Würde des Menschen bewahren.

Ausschnitte aus der Predigt von Dominik Markl SJ, Päpstliches Bibelinstitut, Rom

DIE DOMPFARRE ST. STEPHAN LÄDT EIN

- Mittwoch, 27. März: **KEINE GEBETSRUNDE der charismatischen Erneuerung**
- Nächstes **PFARRCAFÉ** Sonntag, 7. April ab 10.00 Uhr

Herausgeber: Dompfarre St. Stephan • Stephansplatz 3 • 1010 Wien • dompfarre-st.stephan@edw.or.at • www.dompfarre.info
Kanzleistunden: **Diese Woche:** Mo bis Mi | 9.00-15.00 Uhr, **Do + Fr** geschlossen • Tel: +43/1/51 552-35 35



Zur Passion

Die Leidensgeschichte ist viel mehr als ein bloßer Bericht; sie ist Deutung und Verkündigung, sie sagt nicht nur, was geschah, sondern auch warum und wozu es geschah. Das Johannesevangelium zeigt noch deutlicher als die früheren Evangelien, dass Jesus sich mit klarem Wissen freiwillig dem Tod ausgeliefert hat. Souverän steht er seinen Anklägern und Richtern gegenüber. Niemand kann ihm das Leben entreißen, er selbst gibt es hin. Nach der Darstellung des Johannesevangeliums starb Jesus zu der Stunde, als im Tempel die Lämmer für das Paschamahl geschlachtet wurden. Er selbst ist das wahre Osterlamm, sein Blut ist der Preis für unsere Rettung.

aus: Der SCHOTT, www.erzabtei-beuron.de

Ecce homo

Weniger als die Hoffnung auf ihn
das ist der Menschen
einarmig
immer
Nur der Gekreuzigte
beide Arme
weit offen
der Hier-Bin-Ich

Hilde Domin